

Gute Jugendpolitik ist eigenständig!

Was verstehen wir unter „Eigenständiger Jugendpolitik“?

Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik ist ein Prozess, der darauf abzielt, Jugendpolitik in Deutschland als ein erkennbares Politikfeld mit einem eigenen Selbstverständnis zu verankern. Daran sollen junge Menschen und möglichst viele Akteure aus Politik und anderen gesellschaftlichen Bereichen mitwirken.

„Eigenständig“ meint dabei nicht den Rückzug der Jugendpolitik auf ein Kerngeschäft oder etwa die Entlassung anderer Ressorts aus ihrer Verantwortung. „Eigenständig“ meint viel mehr die Sichtweise auf die Lebensphase Jugend. Wir wollen, dass Politik, die junge Menschen betrifft, nicht länger in Einzelabschnitte und Ressortzuständigkeiten unterteilt wird. Wir wollen, dass dieser entscheidende Lebensabschnitt als Ganzes und damit auch in seiner ganzen Bedeutung wahrgenommen werden kann (aus: Auf dem Weg: Eigenständige Jugendpolitik und Allianz für die Jugend, Seite 3, „Zentrum Eigenständige Jugendpolitik“ Berlin 2013).

Die Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz beschließt:

- Die politischen Entscheidungsträger_innen auf Landesebene werden aufgefordert, sich an der Entwicklung eines Konzeptes und an Strategien zu einer nachhaltigen Implementierung einer Eigenständigen Jugendpolitik im Sinne einer gesellschaftlich relevanten Zukunftspolitik zu beteiligen
- Die Mitglieder der Landesregierung und des Landtages werden aufgefordert, Jugendpolitik als eigenständiges, ressortübergreifendes Politikfeld anzuerkennen und Jugendpolitik zu einem eigenständigen Politikfeld in der Landespolitik zu machen.
- Das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen wird gebeten, die Federführung für diesen Prozess zu übernehmen mit dem Ziel, in enger Kooperation mit Akteuren aus Jugendhilfe, Wissenschaft und Politik ein jugendpolitisches Programm zu entwickeln und dabei die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den aktuell laufenden Dialogprozessen im Bund und den Ländern mit einzubeziehen
- Der LJR und seine Mitgliedsverbände setzen sich in ihren Arbeitsbereichen für die Umsetzung einer Eigenständigen Jugendpolitik in RLP ein
- Der LJR beteiligt sich gemeinsam mit den anderen landesweiten Akteuren an der Entwicklung von Konzepten und Strategien zur Umsetzung auf den Ebenen des Landes und der Kommunen. Die Lebenswirklichkeit junger Menschen wird vor allem durch die lokale Ebene geprägt, dort müssen die Strukturen der Jugendpolitik gestärkt werden. In den Beschlüssen des Landesjugendringes RLP der letzten Jahre sind viele Anregungen und Erkenntnisse formuliert, die als Grundlage für die Ausgestaltung der inhaltlichen Konzepte zur Umsetzung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Rheinland – Pfalz dienen können.

Wie kann Eigenständige Jugendpolitik umgesetzt werden?

- Es braucht einen langfristig und breit angelegten Dialogprozess im Land, der über eine Legislaturperiode hinausgeht.
- Ziel des Dialogprozesses ist die Entwicklung von Instrumenten und Strategien, wie eine Eigenständige Jugendpolitik ressortübergreifend und die föderalen Ebenen übergreifend angelegt werden kann.
- Die Ergebnisse, Erkenntnisse und Forderungen aus den Kinder- und Jugendberichten Rheinland-Pfalz sowie des Praxisentwicklungsprojektes (PEP) zur Profilierung von Jugendarbeit müssen berücksichtigt werden.
- Ergebnis des Prozesses muss eine umfassende und nachhaltige programmatische und gesetzliche Verankerung von Rahmenbedingungen und Förderstrukturen zum gelingenden Aufwachsen aller Jugendlichen in RLP stehen.

Begründung

Warum eine Eigenständige Jugendpolitik ?

Im Jahr 2011 hat die damalige Bundesregierung den Prozess einer Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP) angestoßen, um die politische Debatte stärker auf die Herausforderungen und Bedürfnisse von Jugendlichen in Deutschland zu lenken. Der Jugendphase wird damit wieder eine eigenständige Qualität im Prozess des Aufwachsens zugesprochen. Dies ist auch zu verstehen als Antwort darauf, dass in den letzten Jahren das Thema Kinderpolitik - insbesondere der Ausbau der Kinderbetreuung, frühe Förderung, Kinderschutz und Kinderrechte - eine enorme Bedeutung gewonnen hat.

Die Jugendphase unterliegt eigenen Herausforderungen der persönlichen Entwicklung, der Identitätsfindung und der Zukunftsorientierung, von denen alle Jugendlichen betroffen sind. Die stärkere Aufmerksamkeit zu einer eigenen Jugendphase trägt der Erkenntnis Rechnung, dass das Aufwachsen junger Menschen sich in den letzten Jahren stetig verändert hat.

Jugendliche stehen heute unter einem hohen Bewältigungsdruck, die eigene Zukunft abzusichern (was sich an der Steigerung der schulischen Anforderungen zeigt). Gleichzeitig sinken die Freiräume zur selbstständigen Lebensgestaltung. Eine aktuelle Studie von UNICEF zeigt, dass die Leistungsstärke im Bereich Bildung in Deutschland zwar gestiegen ist, gleichzeitig das individuelle Wohlbefinden aber gesunken ist (vgl. UNICEF – Bericht zur Lage der Kinder in Industrieländern 2013). Zusätzlich zu den biografischen Herausforderungen Jugendlicher können besondere Problemlagen auftreten, die die Startchancen und/oder Bewältigungsmöglichkeiten erschweren und besondere Unterstützung nötig machen. Hier sind insbesondere die hohe Armutsquote sowie die prekären Arbeitsverhältnisse zu nennen, die besonders junge Menschen überdurchschnittlich betreffen. Jugendpolitik muss Rahmenbedingungen schaffen, die allen Jugendlichen faire Chancen des Aufwachsens ermöglicht.

Jugendpolitik darf nicht als defizitorientierte Problem- oder Krisenpolitik verstanden werden, die Jugend instrumentalisiert. Sie muss eine Politik sein, die die Jugendphase mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellt, sich dezidiert für Jugendliche einsetzt und ihnen zu ihrer eigenen Stimme in ihren Angelegenheiten verhilft. Jugendpolitik muss daher aus der Perspektive junger Menschen heraus wahr- und ernstgenommen werden und die Themenbereiche umfassen, die Jugendliche interessieren und sie betreffen. Eine Eigenständige Jugendpolitik verhindert, dass die Problemlagen einer Gesellschaft (Armut, Sucht oder mangelnde Bildung) durch die Problematisierung – und häufig Skandalisierung – der Jugendphase abgearbeitet werden.

Durch den demographischen Wandel entwickelt sich zur Zeit ein enormer Erwartungsdruck auf die junge Generation, die als Minderheit aufwächst. Die Folgen der zahlenmäßigen Abnahme junger Menschen machen ein Umdenken in Bezug auf die Einbeziehung jugendlicher Perspektiven und der konkreten Beteiligung junger Menschen an politischen Prozessen dringend nötig. Je weniger Jugendliche es gibt, desto wichtiger wird es, junge Menschen ein zu beziehen, eine Lobby für junge Menschen zu bilden und sie zu stärken. Wir brauchen eine verlässliche, dauerhafte Infrastruktur für junge Menschen.

Eigenständige Jugendpolitik versteht sich als Einmischungspolitik und ist deshalb sowohl Ressort- als auch Querschnittspolitik und stellt daher einen neuen Politikansatz dar. Denn die Entscheidungen aller Politikfelder beeinflussen sowohl die Zukunft als auch die Gegenwart junger Menschen. Eigenständige Jugendpolitik weist über den thematischen Rahmen der Jugendhilfe weit hinaus und umfasst alle Politikfelder und alle förderalen Ebenen. Eigenständige Jugendpolitik bedeutet, in einem eigenen Ressort die Themen zu bündeln, die Jugendliche betreffen. Damit wird Jugendpolitik nicht länger von anderen Politikfeldern – wie Bildung, Soziales, Arbeitsmarkt, Inneres, Gesundheit, Wirtschaft, Verbraucherschutz sowie Verkehrs- und Stadtentwicklung, – mitgedacht, sondern eine Eigenständige Jugendpolitik entwickelt einen eigenen Blick auf die Entscheidungen aus anderen Politikbereichen und fordert offensiv eine Ausrichtung an den Interessen von Kindern und Jugendlichen ein.

Was sind die Ziele einer Eigenständigen Jugendpolitik?

- Stärkung der Wahrnehmung und Anerkennung von Jugend als eigenständiger Lebensphase und daraus folgend der Anerkennung Jugendlicher als einer eigenständigen Zielgruppe
- Verankerung von Jugendpolitik als ein erkennbares – eigenständiges - Politikfeld mit einem eigenen Selbstverständnis
- Anerkennung Jugendlicher als Partner in einem gesellschaftlichen Gestaltungsprozess
- Förderung der Teilhabe und der Potenziale junger Menschen
- Stärkere Anerkennung (der Leistungen) Jugendlicher in der Gesellschaft
- die Vermittlung eines positiven Bildes von Jugendlichen durch Politik und Medien
- Entwicklung bzw. Stärkung einer Kultur des Respekts von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen. Dadurch wächst die gesellschaftliche Akzeptanz von jungen Menschen und es entwickelt sich eine positive Haltung zu jungen Menschen.
- Zur-Verfügung-stellen der für die Bewältigung der alterstypischen Aufgaben notwendigen Ressourcen, Freiräume und – wo nötig - spezifischen Förderung, unabhängig des sozialen oder kulturellen Hintergrundes der Jugendlichen

Welchen Kriterien muss eine Eigenständige Jugendpolitik gerecht werden?

- Damit sich für die Belange und Interessen junger Menschen weitreichend eingesetzt werden kann, bedarf es eines Perspektivwechsels und Veränderungen in allen drei politischen Dimensionen: den Inhalten (policy), den Prozessen (politics) und den Strukturen (polity) (vgl. Positionspapier der aej zur Eigenständigen Jugendpolitik 2013).
- Jugendpolitik muss aus der Perspektive junger Menschen heraus wahr- und ernstgenommen werden
- Sie muss alle Themenbereiche umfassen, die Jugendliche interessieren und sie in ihrem Aufwachsen betreffen.
- Alle politisch Handelnden müssen die Herausforderung zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik annehmen und Lösungen anbieten sowie für eine nachhaltige Implementierung sorgen (u.a. im Rahmen gesetzlicher und untergesetzlicher Voraussetzungen).
- Umsetzungsvorschläge müssen möglichst konkret entwickelt und formal beschlossen werden (z.B. im Rahmen von gesetzlichen Verankerungen, Kabinettsbeschlüssen etc).
- Eine direkte Beteiligung junger Menschen an diesem Prozess muss strukturell und in allen Phasen der Eigenständigen Jugendpolitik gewährleistet sein
- Jugendringe und –verbände sollten sich als legitimierte Interessenvertretung junger Menschen konstruktiv in den gesamten Prozess einbringen und dafür sorgen, dass eine wirksame Beteiligung junger Menschen am Prozess gesichert ist.
- Die an dem Prozess beteiligten Akteure müssen personell und finanziell so ausgestattet werden, dass eine gelingende Teilnahme zur Gestaltung einer Eigenständigen Jugendpolitik möglich ist.
- Die Bewahrung natürlicher Ressourcen und deren nachhaltiger Einsatz sind gesichert

Einstimmig beschlossen durch die 107. Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz am 03.05.2014 in Koblenz.